

Tristan

Michael Stoll

Tristan

Im Verstehen einer Liebe

Michael Stoll

mit Photos vom Lebenskloster in Worndorf von Wolfgang Schmidt

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2024 Michael Stoll

Verlagslabel: **MERGATVERLAG**

SusoHaus, SusoGasse 10, 88662 Überlingen,
e-mail: michaelstoll@derwortraum.de

Photos: Wolfgang Schmidt / Motive: [www,lebenskloster.de](http://www.lebenskloster.de)

ISBN Softcover: 978-3-384-14316-7

ISBN Hardcover: 978-3-384-14317-4

ISBN E-Book: 978-3-384-14318-1

Druck und Distribution im Auftrag des Autors:

trdition GmbH, Halenreihe 40-44, 22359 Hamburg, Germany

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Für die Inhalte ist der Autor verantwortlich. Jede Verwertung ist ohne seine Zustimmung unzulässig. Die Publikation und Verbreitung erfolgen im Auftrag des Autors.

Inhalt:

Prolog

Geschenk	I.	Herz	XXVII.
Erwartung	II.	Bedeutung	XXVIII.
Hände	III.	Neues Weltverhältnis	XXIX.
Das große Herz	IV.	In Gemeinsamkeit	XXX.
Morgens	V.	Erweitern	XXXI.
Dasein	VI.	Fülle an Bedeutung	XXXII.
Gelassen	VII.	Einfachheit	XXXIII.
Hilfe	VIII.	Freie Wendbarkeit	XXXIV.
Sterngestalt	IX.	Entfernungen	XXXV.
Dirigat	X.	Annahme	XXXVI.
Quellströmen	XI.	Eine neue Zeit	XXXVII.
Ewiger Wind	XII.	Stein sein	XXXVIII.
Tanz	XIII.	Symbol werden	XXXIX.
Ins Licht	XIV.	Bezogenheit	XL.
Leben im erneuerten Sein	XV.	Ein Sein	XLI.
Das reine Verstehen	XVI.	Im Seelischen	XLII.
Das Absolute	XVII.	Verfeinerung	XLIII.
Du bist in mir	XVIII.	Eines	XLIV.
Maßvolle Handlung	XIX.	Da	XLV.
Ins Gemeinsame	XX.	Absolut	XLVI.
In Liebe	XXI.	Gelassen	XLVII.
Offen	XXII.	Das Eine	XLVIII.
Vollkommene Du-Welt	XXIII.	Alleinsein	XLIX.
Meditation	XXIV.	Atemraum	LX.
Mäandrierender Gang	XXV.	Gleichnis	LXI.
Die Öffnung	XXVI.	Hoffnung	LXII.
		Epilog	



Prolog

Und irgendwann ist es soweit. Der Muschelsammler war erschöpft. Vor Jahr und Tag, ja es waren Kindertage und Kinderjahre, da hatte er an einem großen Strand, weiß und scharf am tiefblauen Meer, eine Muschel gefunden und mitgenommen. Und nach Jahren der Vorsorge, des Erwerbs und der Kümernisse tat er ab, was er bislang getan hatte, kramte seine Kindermuschel hervor und befahl sich, das Ebenbild dieser Muschel noch einmal zu finden. Wie irr verkaufte er all-sein-Haben und die Güter und ging los, entlang der Strände der Welt; er ging und ging und irrte und irrte, von Nacht zu Tag und Tag zu Nacht, nebelwärts und sonnebrennend ging er weiter und weiter... Nun war er erschöpft, setzte sich an einem felszerklüfteten Strandabschnitt nieder und die vom fragend-suchenden Halten und Reiben abgeschabte und blank gewordene Muschel entglitt seinen müden Händen und verschwand gottlob auf Nimmerwieder.

I.

Du mir Geschenk, — die Seele ihren Raum wieder eröffnet und wieder und neu sich in-all-meiner-Welt zu verorten vermag.

II.

Ende April sind die Weiden grün. Es ist noch kühl. Die Vögel beginnen des Morgens heftig mit ihrem Gesang. Mein Blick ersehnt Raum. Mein Blick erahnt Weite. Meine Worte suchen erneut dem Geschmack und tiefem Durst Entsprechung zu geben.



III.

Wenn Du das Wort H a n d schreibst, mit ihr über den Tisch streichst, dort sitzt und still bist, Was für eine Hand ist es, die sich ballt und zur Faust erhebt? Und die Hand auf deiner Schulter, die sacht auf dieser ruht und bei Dir ist?

Hände über Hände, Wirken über Wirken ... wird aus der Hand eine WirkSpur , ein Hauch, ein Strom, der aus Unendlichem ins Unendliche fließt, da-zwischen zum Tanz, zur Einung, zur Vereinigung findet? Bergende, verschlungene, liebende Hände.



IV.

Aufbau der Welt-Bezüge ohne Verhaftung. Fließendes Strömen ohne Verlust. Auftritt ohne Zerstörung. Erneutes Land — öffnen! Ganz nah am fühlenden Atem — welch` Schönheit der Körper, und ihr tieferer Grund! All entsteht — Feier heilenden Vergehens im Band der Bewusstheit. Mit wechselnder Entfernung und Nähe — Herz erwacht zur Haltung, vibrierenden Wartens.

Ja-bereit für den Augenblick — dein Aufstehen.

V.

Morgens früh aufstehen,
den anbrechenden Tag erwarten.

In der Kühle des Morgens da-sein
ohne Umschweife in Gegenwart eintauchen.

Keine Zeit der Differenz mehr.